



# Einladung zur «Fahrt ins Blaue»



Unter dem Motto «FAHRT INS BLAUE» führte uns die Schlussfahrt 2019 ins Toggenburg zum Apéro oberhalb von Wildhaus und anschliessend auf den Gonzen, den Berg oberhalb von Sargans ins Berggasthaus Palfries. Es war ein Ziel wie sich die langjährigen Teilnehmer gewohnt sind: Überraschung! Allerdings war an diesem wunderbaren Oktobersonntag mehr Ausflugsverkehr als ich mir je hätte vorstellen können, da gab es oft unangenehme «Annäherungen» durch den Gegenverkehr auf der schmalen Wald- und Alpstrasse. Mit einem Fünfliber trugen wir zum Jahresunterhalt bei, nicht ganz freiwillig ... (Parkplatzgebühr)



Ganze 18 Teilnehmer waren zum Frühstücksbuffet gemeldet, allerdings hatten zwei der Teilnehmer Pannen, so dass schliesslich nur noch 15 blieben. Um halb 11 Uhr füllte sich das Lokal mit den übrigen Teilnehmern und um 10.45 Uhr startete ich die Begrüssung und gab die Regeln für die Ausfahrt bekannt. Arthur und Alain hatten sich als Tourguide gemeldet.

Bild: Bereit zum Start!

So gab es mit den 22 Maschinen drei Gruppen. Pünktlich um 11 Uhr startete die erste Gruppe, im 2 Minuten-Abstand folgten die übrigen. Erst ging es die kurvenreiche Strasse von Gommiswald hoch zum Rickenpass, danach hinunter nach Wattwil und Ebnet-Kappel: Dort begann unser Ausflug mit kleinen, unbekanntem Strässchen, ohne Verkehr und immer wieder mit wunderbaren Aussichten in die Landschaft. Arthur landete auf dem Bendel (dort gibt es FREIHEIT einzuatmen!) und machte seinen Stundenhalt in der Höhe, wir übrigen trafen uns dazu am Bahnhof von Neu St. Johann-Nesslau. Da gab es die Möglichkeit, eine Toilette aufzusuchen.



Anschliessend verliessen wir wieder die Hauptstrasse und kletterten am Südhang wieder in die Höhe, wo es über Laad und Hinterlaad nach Au ging, wo wir die Wyss Thur überquerten und wieder talauswärts hinunter nach Stein fuhr. Nach gut 5 km auf der Hauptstrasse bogen wir in Alt St. Johann (meinem Bürgerort, ohne dass ich irgendwelchen Bezug hätte) wieder ab und erklommen diesmal den Nordhang, über die Bergstrasse zum Gubel. Ab da ging es ohne grossen Höhenunterschied dem Hang entlang über den Kühboden, am REKA-Feriedörfli vorbei nach Wildhaus. Milly hatte mir ein schönes Plätzchen verraten, unserem Apéro-Halt im Hag-Beizli.

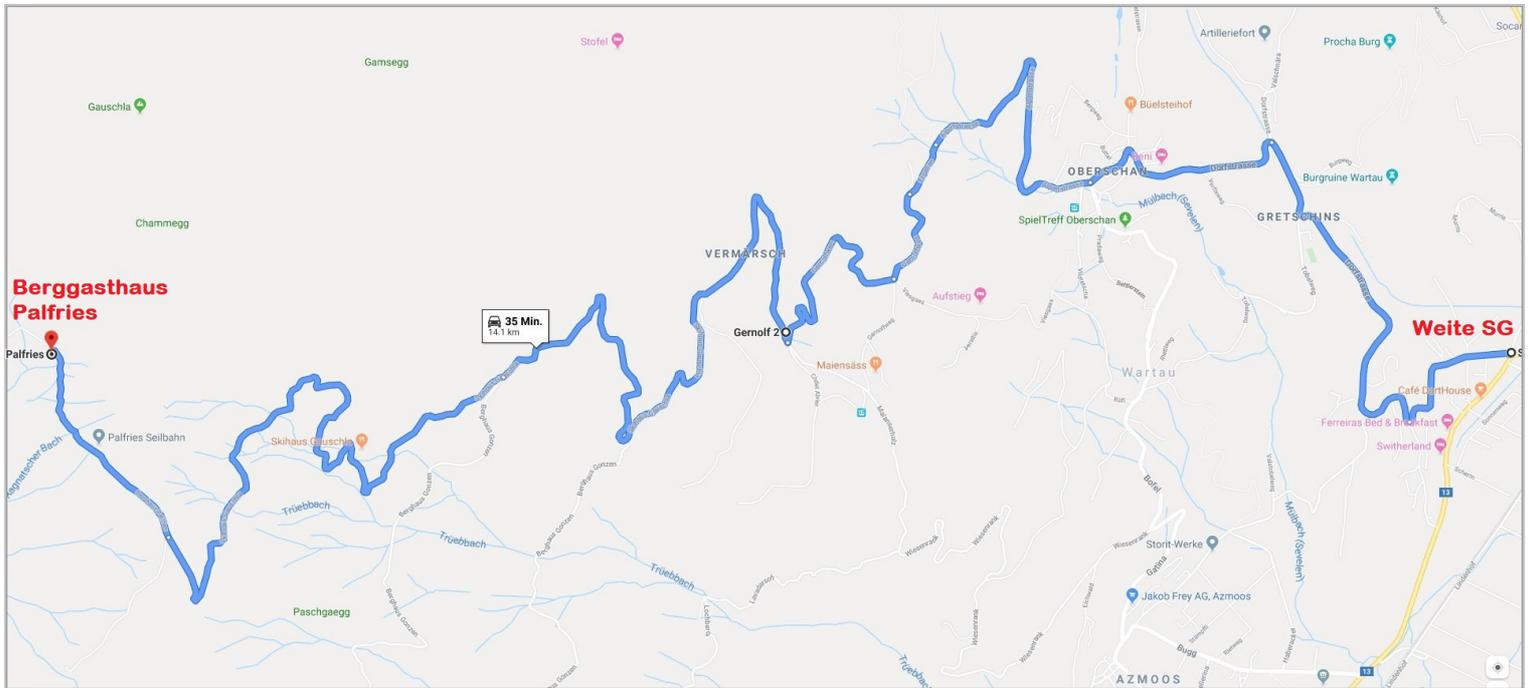


Die Zufahrt zum Hag-Beizli ist eigentlich verboten, nur Gäste, die schlecht laufen können, dürfen ausnahmsweise zum Restaurant hoch fahren wie beispielsweise Motorradfahrende in voller Montur, denen 400 Meter zu Fuss in ihren dicken Töff-Stiefeln nicht zumutbar sind. ☺ Auf alle Fälle konnten wir den Grossteil der Motorräder hinter dem Haus verstecken, nur wenige standen auf der Strassenseite. Die Zufahrtsstrecke wird talwärts stark von Trottis befahren, die nicht unbedingt mit einer Horde Töff-Fahrer als Gegenverkehr rechnen. Aber wir konnten uns gut arrangieren.



Nachdem jeder sein Getränk (Möhl alkoholfrei floss in Strömen ...) bestellt hatte und die Apéro-Plättli auf den Tischen verteilt worden sind, gab es ein munteres Vespere. Diejenigen, die gerade das Frühstücksbuffet geplündert hatten, waren wohl weniger «gfrässig» als jene, die erst danach eintrafen. Danach forderte ich zur Gruppenfoto hinter dem Haus auf. Das Gruppenfoto mit der «Uniform» fiel etwas mager aus, da nicht alle daran gedacht hatten, das Shirt (erstmal an der SWISS-MOTO 2019 im Einsatz!) mitzunehmen. Schade, es wäre DIE Gelegenheit gewesen ... – sorry! Milly und ihre Schwester Rösli nahmen hier den Heimweg unter die Räder, alle übrigen setzten die Fahrt fort, erst nach Wildhaus, denn über den Grabserberg, teils mit einem Abstecher in Richtung Voralp. Danach kam eine eher banale Strecke im Rheintal bis nach Weite SG.





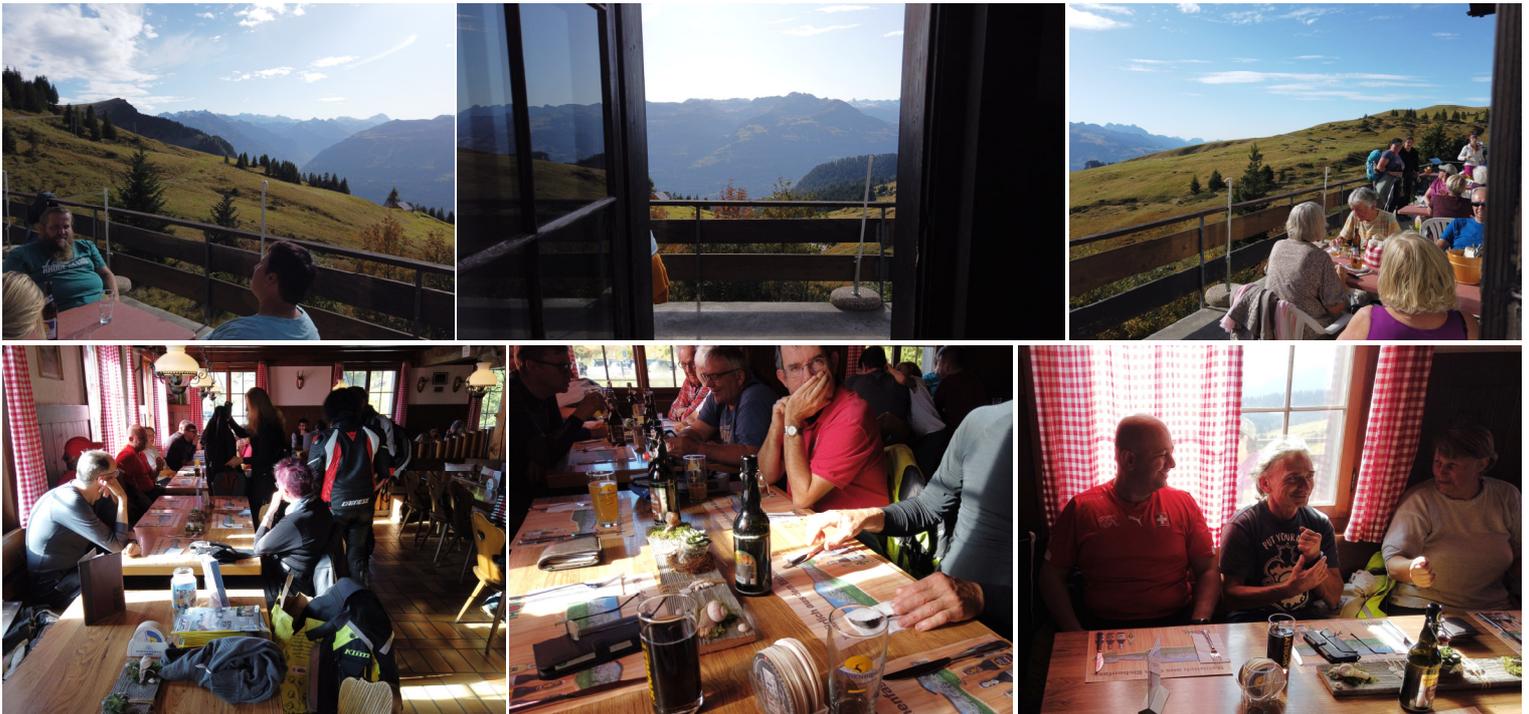
Allein die Übersicht auf die Strecke von Weite bis zum Palfries zeigt ein bisschen, was den Fahrer erwartet. Ich war die Strecke vorher abgefahren, wusste allerdings nicht, welchen Gegenverkehr uns auf dieser schmalen Waldstrasse begegnen sollte: Es gab einige nicht ganz ungefährliche Annäherungen, mit dem Töff konnte man gut kreuzen, aber die Fahrer machten teilweise kaum Platz oder wurden überrascht. Wir verloren unterwegs einen der Teilnehmenden, weil er einem anderen Restaurant-Wegweiser folgte. So verloren wir ziemlich viel Zeit, ihn wieder einzufangen und wir trafen schliesslich als letzte Gruppe ein. Von einem Parkwärter wurden wir auf dem Parkplatz darauf hingewiesen, dass wir für 5 Franken ein Parkticket lösen müssen. Hätte ich, wie abgemacht, der Wirtin vom Hag-Beizli aus telefoniert, dann wäre die Information durchgekommen, dass wir unsere Motorräder unterhalb der Terrasse (gratis!) parkieren können. So haben wir halt den Haushalt der Kooperation etwas aufpoliert, so ganz am Saisonende ...



Das Palfries bietet ein fantastisches Panorama, an diesem Tag war die Fernsicht besonders toll. Da die Terrasse schon gut besetzt war, hatten die Wirtsleute in der heimeligen Gaststube aufgedeckt. Das Menü, Äpller Makronen, mit einem Salat im Voraus und auf Wunsch mit Apfelmus, war einheitlich – und alle genossen es.



Das Tischset passte zu unserer Gruppe ausgezeichnet: Saft vom Fass, alkoholfrei ist das meist gewählte Getränk anlässlich der Donnerstagsausfahrten! Wir müssten eigentlich mal im Winter eine «Werksbesichtigung» bei Möhl machen.





Der Nachmittag hatte sich schon weit hingezogen und wir waren hier, in den Bergen, noch weit weg jeglicher Zivilisation: So war es Zeit, aufzubrechen. Schon im letzten Jahr waren wir ähnlich in der Zeit und am Ort (Bad Ragaz, jetzt nahe Sargans) und bei diesem herrlichen Ausflugswetter musste man mit einem grossen Rückreiseverkehr aus dem Bündner-land rechnen. Einige hatten sich schon vor dem letzten Teil verabschiedet, die dürften noch vor der Reisewelle zurück-gewesen sein. Ich fuhr mit Dani zurück, der sich eine KTM 790 gepostet hatte, und wählte den Weg über die Haupt-stras-se ohne Benützung der Autobahn bis nach Jona-Rapperswil. In Sargans trennten wir uns von Rodrigo Pereira, der auf die Autobahn fuhr. Wir fuhren dem Walensee entlang, über den Kerenzberg und über Weesen, Ziegelbrücke nach Kaltbrunn, wo Dani abbog in Richtung Rickenpass. Unser Weg führte uns über Uznach, Schmerikon nach Jona. Bei Pfäffikon SZ bogen wir in die Autobahn ein, inzwischen war es bereits dunkel. Bei der Einfahrt von einer Raststätte sahen wir noch einen Töff in die Autobahn einbiegen: Es war Pereira, er hatte über die Autobahn genau gleich lang gehabt.



Einmal mehr hatte ich (wie angekündigt) für die Privat-Initiative «BuKi – Hilfe für Kinder in Osteuropa e.V.», von Heidi Haller und Steff Zell im Bild anlässlich der Übergabe der Sammlung bei der letzten Schlussfahrt, den Spendentopf mitgebracht. Die Sammlung ergab, man höre und staune, insgesamt 402 Franken!

